

Liegt Tannbach nahe bei Ingoldstadt an der ehemaligen DDR Grenze zu Oberbayern?

Schluss mit dem „Sepplkulturimperialismus“

Der ZDF-Dreiteiler „Tannbach“ führt uns Franken und aller Welt in aller Deutlichkeit vor, welchen Stellenwert wir bei unserer oberbayerischen Besatzungsmacht haben. Man wähnt sich wirklich im „falschen Film“, wenn plötzlich vom Tannbach in Mödlareuth der „Seppldialekt“ aus dem TV-Gerät erklingt. Es war richtig krass, weil ja ansonsten jeder Besenstiel und jeder Grashalm detailgetreu und präzise der Zeit entsprechend dargestellt wurde.

Wie lange wollen wir eigentlich noch zusehen, wie sich diese „mir-san-mir-Seuche“ über das ganze Land verbreitet und seit längerer Zeit wohl auch das ZDF erfasst hat? Regelmäßige Aufregung reicht nicht! Noch leben wir in einem Rechtsstaat und gemäß Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes gibt es einen Informationsauftrag für alle öffentlich-rechtlichen Anstalten als Grundlage für die Berechtigung, Rundfunkgebühren zu erheben. In eklatanter Weise wurde bei „Tannbach“ - voll beabsichtigt, sowohl in sprachlicher und geographischer Hinsicht (also somit auch historisch) - gezielt Falschinformation verbreitet. Jeder Bürger kann sich also beim Intendanten des ZDF beschweren und hat ein Recht auf eine Antwort (Art 21 ZDF Satzung). Kommt man dann wieder mit den üblichen Ausflüchten „keine fränkischen Schauspieler, zu weit von München weg“, muss das endlich mal von einem Gericht außerhalb Bayerns geklärt werden.

Auf dem oberbayerischen BR lief übrigens zeitgleich eine Komödienstadt-Wiederholung von 1983. Und gnade uns Gott: Wenn unsere oberfränkische CSU-Separatistenfraktion um Herrn Pfister Bayern von Deutschland abspalten will, müssen nicht nur die sächsischen Schauspieler, sondern das ganze Frankenvolk zu Hause und überall oberbayerisch sprechen, sonst droht uns die Ausweisung. Megst wos ha? Pfürti!

Der CSU Halb-gott Seehofer ist übrigens im Rundfunkrat des ZDF. Aufgabe der Medien wäre es, einmal nachzufragen, ob er mit diesem „Tannbach“ einverstanden ist.

Joachim Kalb, Weidenberg